

## **University of Edinburgh First Term 2023/2024**

Im Wintersemester 2023/24 hatte ich über das Direktaustauschprogramm der FU die Möglichkeit, einen Teil meines Bachelorstudiums der Geschichtswissenschaft an der University of Edinburgh zu absolvieren. Anfang September 2023 ging es für mich mit einem PROMOS-Stipendium nach Schottland.

### Welcome Week, Ansprechpartner\*innen und Freizeitangebote an der Universität

An der Universität wurden alle neuen Studierenden mit einer Welcome Week begrüßt. Sie bot Gelegenheit schnell und unkompliziert viele unterschiedliche Menschen kennenzulernen. Auch die Visiting Student Advisors stellten sich vor. Während des gesamten Semesters konnte man bei ihnen unkompliziert Hilfe zu allem möglichen Themen erhalten. Darüber hinaus wurden die zahlreichen Societies und Clubs der Universität vorgestellt. In deren Probestunden war es möglich, in neue Sportarten wie Highland Dance oder Clay Pigeon Shooting hineinzuschnuppern oder A capella singen auszuprobieren oder sich in der Gender Liberation Society zu engagieren. Generell war ich von der Bandbreite der Angebote der Student Union begeistert. Überall waren neue Mitglieder willkommen und ich habe die Atmosphäre allgemein als sehr herzlich empfunden. Neben den Visiting Student Advisors gab es noch weitere Ansprechpersonen, die sich über das gesamte Semester immer wieder erkundigt haben, ob man Hilfe benötigt oder es Probleme gibt; darunter der Cohort-Lead meines Jahrgangs, die Resident Advisors im Wohnheim und der Warden des Wohnheims, in dem ich gewohnt habe. Dadurch habe ich mich die gesamte Zeit über sehr gut betreut gefühlt.

### Wohnsituation

An der University of Edinburgh gibt es verschiedene Wohnheime. Austauschstudierenden wird jedoch kein Platz garantiert. Wenn man sich rechtzeitig auf ein Zimmer bewirbt, hat man aber gute Chancen, eins zu bekommen. Die Kosten für ein Zimmer sind deutlich höher als in Berlin. Bis auf wenige Ausnahmen mit geteilten Zimmern hat man einen Raum für sich in einer WG mit vier bis fünf Mitbewohner\*innen und geteilter Küche und Bad. Im Bewerbungsprozess kann man auswählen, ob man bevorzugt mit FLINTA\*-Personen wohnen möchte und die Universität versucht dann, die Präferenzen bei der Zimmeraufteilung zu berücksichtigen. Ebenso kann man zwischen Wohnheimen mit Mahlzeiten oder Wohnheimen mit Selbstverpflegung wählen. Die Zimmer und die Küche sind nur mit Möbeln ausgestattet, das heißt Bettzeug, Geschirr oder Kochutensilien muss man selbst kaufen und nach dem Aufenthalt auch wieder loswerden. Vor Ort gibt es verschiedene Ansprechpartner\*innen, die Events und Ausflüge organisieren oder sich schnell um Reparaturen kümmern. Fast alle Wohnheime haben auch einen Gemeinschaftsraum. Ich habe im Wohnheim in der Riego Street gewohnt und kann das empfehlen. Es ist zentral am Westende der Altstadt gelegen, hat einen großen Gemeinschaftsraum mit Billardtisch und jedes Zimmer hat ein eigenes Waschbecken zusätzlich zu den geteilten Bädern in der Wohnung. Ich habe ausschließlich mit internationalen Studierenden zusammengewohnt was sehr bereichernd war. In meinem Wohnheim kam einmal in der Woche eine Reinigungskraft, die die gemeinschaftlich genutzten Bereiche geputzt hat. Das hat das Zusammenleben in der WG sehr vereinfacht.

### Kurswahl

Der Kurswahlprozess vor Beginn meines Aufenthalts war etwas kompliziert. Zunächst konnte man aus einer vorläufigen Liste Kurse wählen, wobei es gerade für Third-Year-Courses teilweise Zugangsvoraussetzungen gab. Die eigentlich Kursliste wurde dann später veröffentlicht. Für Austauschstudierende waren zwar Plätze in manchen Kursen reserviert, trotzdem habe ich nicht alle Wunschkurse erhalten. Vor Ort konnte man über eine course change request versuchen, die Kurse noch zu tauschen, wovon ich aber keinen Gebrauch

gemacht habe. Unabhängig davon waren alle Kurse, die ich belegt habe, sehr interessant. In Geschichte umfasst das Angebot eine größere geographische Bandbreite als in Berlin. So konnte ich Kurse über den Modern Middle East, Indiens (Kolonial-) Geschichte und die USA belegen.

### Studieren an der University of Edinburgh

Das Semester war sehr kurz und sehr intensiv. Nachdem es mit einer Woche Verspätung (wegen Streik des akademischen Mittelbaus) begonnen hatte, standen auch schon die Midterms Ende Oktober vor der Tür. Im Vergleich zu Deutschland war das Pensum hoch. Für mich war es ungewohnt pro Kurs zwischen vier bis sieben Texte zur Vorbereitung zu lesen und im Seminar zu diskutieren. Gerade wenn ich parallel Essays schreiben oder Vorträge vorbereiten musste, war das manchmal fordernd. Zum Glück hatte die Main Library 24/7 geöffnet und man konnte im dazugehörigen Café eine Pause mit Freund\*innen einlegen. Während der finalen Examenzeit Anfang Dezember waren die Bibliotheken sehr voll und es war teilweise schwer, überhaupt einen Platz zu finden. Bei Fragen konnte man in die Sprechstunde der Dozierenden gehen. Das Studieren an der University of Edinburgh habe ich teilweise verschulter als in Berlin wahrgenommen. In den meisten Kursen wurden beispielsweise verschiedene Fragestellungen für die Essays vorgegeben, aus denen man sich dann eine aussuchen und mit Hilfe der empfohlenen Literatur beantworten konnte. Auf der anderen Seite waren die Diskussionen im Seminar viel angeregter als an der FU und durch die vorgegebene Struktur war das Lernergebnis klarer.

### Leben in der Stadt

Edinburgh hat mir sehr gut gefallen. Die Altstadt ist wunderschön. Direkt an der Universität gibt es einen großen Park (die Meadows) und den Berg Arthur's Seat von dem aus man den Sonnenuntergang über der Stadt anschauen kann. Das Zentrum hat eine angenehme Größe, man kann überall gut zu Fuß hinlaufen. In Oldtown sind die meisten Sehenswürdigkeiten und daher auch eine Menge Tourist\*innen. In Newtown gibt es alle gängigen Shoppingmöglichkeiten und Calton Hill, ebenfalls ein Berg, von dem aus man einen tollen Blick über die Stadt hat. In Edinburgh gibt es eine Menge Pubs, Clubs und Bars, viele Drag Shows und queeres Leben. Die meisten staatlichen Museen und Galerien sind kostenlos (!). Der Hauptcampus der Universität befindet sich im Zentrum der Stadt. Die Universität hat ein eigenes Fitnessstudio, Restaurants und Cafés. Die Natur um Edinburgh ist ebenfalls wunderschön: in vierzig Minuten ist man mit dem Bus am Portobello Beach und vierzig Minuten in die andere Richtung in den Pentland Hills. Über verschiedene Anbieter werden unterschiedliche Reisen in die Highlands im Norden Schottlands und in andere Städte angeboten. Die sind für Studierende vergleichsweise günstig und sehr empfehlenswert. Besonders ein Trip zur Isle of Skye lohnt sich. An einem freien Wochenende kann man außerdem mit dem Überlandbus in neunzig Minuten nach Glasgow fahren.

### Fazit

Insgesamt habe ich mich während des gesamten Aufenthalts durch die Universität sehr gut betreut gefühlt. Ich habe viele neue Freund\*innenschaften geschlossen und interessante Begegnungen gehabt. An der Universität hatte die Möglichkeit, in einem anderen System zu studieren und mehr über spannende Themen zu lernen. Besonders was akademisches Schreiben auf Englisch angeht, habe ich viel gelernt, da ich mit der Bewertung ausführliches Feedback erhalten habe. Ich kann ein Auslandssemester an der University of Edinburgh nur weiterempfehlen.